

# Altes und Neues aus meiner Weihnachtskiste

Autor(en): **Eichenberger, Emma**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **60 (1955-1956)**

Heft 4

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-316453>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Altes und Neues aus meiner Weihnachtskiste

Bald ist es an der Zeit, sie wieder hervorzuholen und darin zu kramen! Tausend liebe Erinnerungen werden lebendig, und vor mir steigen frohe Stunden auf, da unsere Schulstube erfüllt war von eifrigem Lernen, von geheimnisvoller Gruppenarbeit, von lieben Überraschungen und stillem Glücklichein.

Etwas vom Schönsten war jedesmal ein Spiel aus dem leider vergriffenen Bändchen «*Chlini Szene für chlini Lüt*» von *Anna Wißler-Meierhofer*. Und die größte Freude brachte daraus «*'s verchleidet Chrischtchindli*». Aber der Titel stand nie so auf dem Programm, denn niemand durfte vorzeitig merken, wer hinter dem armen Holzweiblein steckte.

Das Spiel ist sehr leicht aufzuführen, nur muß man recht aufpassen, wenn das Christkind im Häuschen die Kerzen (zwei, drei genügen vorerst) anzündet.

Auch das Spiel von *Josef Reinhart*: «*Am Weihnachtsweg*», das allerdings anspruchsvoller ist, steht über dem Niveau vieler Weihnachtsstücke.

Wir lassen beide Spiele mit freundlicher Erlaubnis des Verlages (Schultheß, Zürich) und des Verfassers Josef Reinhart hier erscheinen und möchten noch kurz auf eine Reihe anderer Spiele hinweisen, die im Buchhandel erhältlich sind und sich recht gut für Feiern in der Schule eignen:

F. Brunner: Auf, auf, zum Stall (Sauerländer)  
W. Morf: De Hannes (Tobler, Zürich 38)  
W. Morf: Die heilig Hütte (Tobler, Zürich 38)  
W. Morf: Im Stall (Sauerländer)  
E. Fischer: 33 schöne, alte Krippenspiele (Sauerländer)

Aus «Kleine Weihnachtsspiele für Schulanlässe»  
Hämmerli-Marti: D'Starnevisite (Sauerländer)  
R. Hägni: D'Wienachtsgschicht (Tobler, Zürich 38)  
R. Hägni: Was spilet mer uf d'Fästag (SJW-Heft)  
J. Reinhart: Es ist ein Ros entsprungen (Sauerländer)

Und nun wünschen wir, die kommende Festzeit möge viel Freude in jede Schulstube bringen. Heute fehlt es ja für so viele Kinder daheim an Schöнем. Heimlichem und Überraschendem, was früher auch in der ärmsten Familie eigentlich Weihnachten bedeutete. Laßt uns in der Schule ein klein wenig von dem ersetzen und wieder wecken, was im Elternhaus leider immer mehr verlorengelht.

*Emma Eichenberger*

### 's verchleidet Chrischtchindli

Personen: Seppli, Chrischtchindli  
(De Seppli macht es Burdeli Holz zwäg)

*Seppli*: I ha's bizyte fertig bracht,  
bi froh, 's isch hüt ja Heiligi Nacht,  
vil Holz han i gwüß gfunde —  
jetzt wird's na zämme bunde.  
Das Muetti, das wird sy im Glück! —  
Wo han i au myn dicke Strick?

(Suecht de Strick)

I wär no bald drin bhanget,  
seh, wänn er nu au langet!

(Bindt sys Holz zämme)

Mys Bürdeli, das macht mi stolz!  
Ja, über d'Wienacht hät's jetz Holz!  
Mer chönned doch au füüre,  
und d'Muetter mueß nüd früüre!

(Nimmt sys Holz uf de Rugge)

O jeminee, isch das e Lascht!  
Ja wäger, es vertruckt mi fascht.  
I hett's glaub teile selle  
und jedesmal e Helfti neh;  
he nu, 's wird's au e dewäg ge.  
Jetzt gaht's halt Schritt für Schrittli —

(Fangt langsam a laufe; uf eimal blybt er stah und lueget ume)

Was ghör i au für Trittli?

I fürche mi gwüß nüd so gly —  
's wird eis vo 's Nachbers Chinde sy.

(Me ghört süüfzge)

Das isch kás Chindestimml!

Es fürcht mer halt doch zimli.

(s Chrischtchindli, in en alts Wybli verchleidet, chunnt mit ere Burdi Holz dether und süüfzget und chychet)